

Stellungnahme

Düsseldorf, 14. Januar 2021

Zum Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN „Europäisches Bauhaus-Projekt im nördlichen Ruhrgebiet – Interdisziplinäres Reallabor für nachhaltige Stadtentwicklungskonzepte“

Der Bauindustrieverband Nordrhein-Westfalen verbindet als Arbeitgeber- und Wirtschaftsverband nordrhein-westfälische Unternehmen der Bauindustrie und benachbarter Branchen. Als freiwilliger Zusammenschluss und größtes Kompetenzzentrum der Bauindustrie in NRW betreut und repräsentiert der Verband Bauunternehmen aller Bausparten. Seine Mitgliedsunternehmen stehen für mehr als drei Viertel der in Nordrhein-Westfalen erbrachten Bauleistung und beschäftigen rund zwei Drittel aller Mitarbeiter des Bauhauptgewerbes¹. Von kleinen Familienbetrieben über kleinere und große mittelständische Unternehmen bis hin zu Niederlassungen international agierender Baukonzerne sind die Mitgliedsunternehmen in allen Bereichen des Hoch- und Tiefbaus tätig. Diese agieren als Partner sowohl von privaten als auch vielfach von öffentlichen Auftraggebern. Der Bauindustrieverband Nordrhein-Westfalen ist der größte bauindustrielle Landesverband in der Bundesrepublik.

Hiermit nehmen wir zum Antrag der Landtagsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN „Europäisches Bauhaus-Projekt im nördlichen Ruhrgebiet – Interdisziplinäres Reallabor für nachhaltige Stadtentwicklungskonzepte“ in aller Kürze Stellung.

In ihrer Mitteilung vom 14. Oktober 2020 an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen hat die EU-Kommission „Eine Renovierungswelle für Europa - umweltfreundlichere Gebäude, mehr Arbeitsplätze und bessere Lebensbedingungen“ (COM(2020) 662) vorgestellt und die Idee eines „Europäischen Bauhauses“ als ein beispielgebendes, interdisziplinäres Projekt genannt, mit dem ein Raum für die Entwicklung, Erprobung und Bekanntmachung innovativer bautechnischer Lösungen unter Einbeziehung der Aspekte Kunst, Kultur, Wissenschaft und Technik geschaffen werden soll. Die EU-Kommission strebt für das „Neue Europäische Bauhaus“ eine erste Welle ab 2021 an, die fünf Bauhaus-Projekte mit den Schwerpunkten Nachhaltigkeit, Kunst und Kultur mit jeweils eigenem Fokus umfassen soll. Allerdings hat die EU-Kommission bislang weder die konkreten Rahmenbedingungen noch Anforderungen dafür definiert.

¹ Unternehmen mit mehr als 20 Mitarbeitern

Der Bauwirtschaft kommt bei der Umsetzung des European Green Deal der EU-Kommission eine zentrale Rolle zu. Themen wie CO₂-Bepreisung, Nachhaltigkeit, Ressourcenschonung oder Emissionsfreiheit haben Auswirkungen auf Bauverfahren, Baustoffe und Produkte. Auch ein an die Folgen des Klimawandels angepasstes Bauen wird zunehmend an Bedeutung gewinnen. Klar ist dabei: die gesteckten Klimaschutzziele können nur gemeinsam mit der Bauwirtschaft erreicht werden, die dazu ihren Beitrag leisten will. Um diese Ziele beim Planen und Bauen erreichen zu können, ist eine enge Zusammenarbeit aller Beteiligten erforderlich.

Die BAUINDUSTRIE NRW befürwortet deshalb ausdrücklich die Ziele des Green Deal und hat die in diesem Zusammenhang von der EU-Kommission vorgestellte „Renovierungswelle“ begrüßt. Allerdings erscheint es fraglich, ob die vorgeschlagenen Maßnahmen ausreichen, um die fällige Umorientierung der europäischen Gebäudewirtschaft in Richtung Energieeffizienz zu bewirken. Bislang ist es trotz immenser Anreize und Vorgaben nicht gelungen, die Sanierungsquote im Gebäudebereich ausreichend zu steigern. Effizienzgewinne könnten beispielsweise durch ein konsequenteres, ganzheitliches Zusammendenken von Gebäudetechnologie, erneuerbarer Energieversorgung und Digitalisierung (KI) erwartet werden. Das Aufsetzen einer integrierten Strategie mit sowohl quartiers- wie auch sektorübergreifenden Ansätzen erscheint ebenfalls zielführend. Ein neues „Europäisches Bauhaus“ kann aus Sicht der BAUINDUSTRIE NRW bei der praktischen Umsetzung des europäischen Green Deal auf attraktive und innovative Weise hilfreich sein und der Schaffung einer breiten Akzeptanz dienen, indem es den Menschen mit den Grundsätzen Nachhaltigkeit, Inklusivität und Ästhetik den europäischen Grünen Deal näherbringt und gleichzeitig wichtige Impulse liefert.

Grundsätzlich spricht sich die BAUINDUSTRIE NRW dafür aus, den begonnenen und intensiven Austausch von Politik, Gesellschaft und Wirtschaft weiter fortzuführen und weiter zu intensivieren, wobei von einem neuen „Europäischen Bauhaus“ wichtige Impulse ausgehen können und ein Reallabor eine gute ergänzende Plattform sein kann. Eine Festlegung auf eine bestimmte Region in NRW bereits zum jetzigen Zeitpunkt erscheint der BAUINDUSTRIE NRW allerdings verfrüht. Vielmehr sollte nach einer genaueren Betrachtung existierender Strukturen in Nordrhein-Westfalen, einer Präzisierung der angestrebten Ziele und Klärung der notwendigen Finanzierungs- und auch Zuständigkeitsfragen ein Prozess angestoßen werden, um im EU-weiten Wettbewerb um eines der fünf geplanten Reallabore mit einem guten und breit unterstützten Konzept am Standort NRW zu überzeugen.

Die BAUINDUSTRIE NRW bietet dabei ihre Expertise an und beteiligt sich gerne an der interdisziplinären Zusammenarbeit eines solchen Reallabors.

Bauindustrieverband Nordrhein-Westfalen e.V.

RA'in Prof. Beate Wiemann
Hauptgeschäftsführerin

Niklas Möring
Leiter Politik